



Hierzu möchte das Land Niedersachsen gemeinsam mit den Menschen vor Ort, diese an den Nationalpark angrenzenden Räume als zukünftige Entwicklungszone des UNESCO-Biosphärenreservates Niedersächsisches Wattenmeer einbeziehen. In diesem Gebiet steht das wirtschaftliche Handeln des Menschen im Einklang mit der Natur im Vordergrund. Natur und Kultur sind dabei gleichrangige Schutzgüter: Umweltfreundliche Landnutzungsformen, nachhaltige Wirtschaftsweisen und Produkte, die für die Region stehen, ein naturverträglicher Tourismus und die Förderung der regionaltypischen Kultur sollen hier modellhaft gefördert und erprobt werden. Die Kleipütten sind ein gutes Beispiel für eine Landnutzung, die sowohl dem Menschen als auch der Natur zugute kommt – ganz im Sinne der Ideen des UNESCO-Biosphärenreservates Niedersächsisches Wattenmeer.



Biosphärenreservate – Modellregionen für Mensch & Natur

Die Entwicklung der Pütten hat verdeutlicht, wie die unterschiedlichen Lebensräume vor und hinter dem Deich miteinander vernetzt sind. Das Watt und die Salzwiesen des Jadebusens im Nationalpark und die von Grünland geprägten Kulturlandschaften hinter den Deichen gehören aufs Engste zusammen und beeinflussen sich gegenseitig. Um die Einzigartigkeit der Naturlandschaft und die Besonderheiten der Kulturlandschaft für nächste Generationen zu erhalten, müssen gemeinsam getragene Lösungen, z. B. bei der Püttenanlage, gefunden werden.



Impressum:
Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer
Virchowstr. 1, 26382 Wilhelmshaven, Telefon: 04421 911-0
E-Mail: poststelle@nlpv-wattenmeer.niedersachsen.de
www.nationalpark-wattenmeer.de

II. Oldenburger Deichband
Franz-Schubert-Straße 31
26919 Brake
Tel.: 0 44 01 / 92 85-0
E-Mail: info@zweiter-oldenburgischer-deichband.de
www.zweiter-oldenburgischer-deichband.de
Fotos: G. Reichert, Staatliche Vogelschutzwarte/D. Frank, M. Säfken
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier
Stand 01/2020



Kleipütten

Eingriffe als Chance für artenreiche Vogellebensräume



Organization for
World Heritage
Bildung, Wissenschaft,
Kultur und Kommunikation

Niedersächsisches Wattenmeer
Biosphärenreservat im Programm
Der Mensch und die Biosphäre
seit 1992

Biosphärenreservat
Niedersächsisches
Wattenmeer



Was sind „Kleipütten“?

Ohne Deiche ist ein Leben an der Küste nicht vorstellbar. Der Küstenschutz ist eine Daueraufgabe, der sich die Menschen an der Küste seit Generationen stellen. Weil die Deiche immer wieder erhöht und verstärkt werden müssen, werden erhebliche Mengen an Boden benötigt. Im Deich selbst ist ein Sandkern, der mit einer Schicht Kleiboden abgedeckt wird. Klei ist ein schwerer Marschboden, der aus alten Ablagerungen der Nordsee entstanden ist. Die bis zu drei Meter tiefen Bodenentnahmen in der binnenländischen Marsch füllen sich rasch mit Wasser. Diese neuen Gewässer werden als Kleipütten bezeichnet. Kleipütten sind als Eingriffe in die Natur anzusehen. Findet der Bodenabbau jedoch auf Flächen von geringem Naturschutzwert statt, können die Gewässer zur Erhöhung der Artenvielfalt und zur ökologischen Aufwertung beitragen. Dies gilt besonders für die Marsch, die natürlicherweise arm an Stillgewässern ist. Dazu müssen die Pütten naturnah gestaltet werden.

Kleiabbau - binnen- oder außendeichs?

Früher wurden Pütten im Deichvorland angelegt. Heute ist das Vorland Teil des Weltnaturerbes Wattenmeer im Nationalpark. Der Nationalpark schützt und erhält die natürliche Entwicklung der Salzwiesen. Hingegen ist die Kulturlandschaft hinter dem Deich auch ein Wirtschaftsraum, wo eine Kleigewinnung leichter möglich ist, wenn geeignete Abbauflächen zur Verfügung stehen. Fehlen diese weitgehend, wird geprüft, unter welchen strengen Auflagen in den Salzwiesen Boden entnommen werden kann. Außendeichs darf nur dann Klei abgebaut werden, wenn hierdurch der Naturschutzwert nachhaltig verbessert wird. In diesem Fall stellt der Kleiabbau keinen Eingriff, sondern eine Maßnahme des Naturschutzes dar. Daher wird im Einzelfall entschieden, ob eine Bodenentnahme ein „Eingriff“ oder eine „Chance“ für die Salzwiesenentwicklung ist. In der Praxis hat es sich bewährt, dass die Verantwortlichen frühzeitig gemeinsam nach Lösungen und Kompromissen suchen, die den Schutz des Wattenmeeres als auch sichere Deiche garantieren.

Küstenschutz und Kleipütten im Augustgrodan

Der Küstenschutz ist Sache der Bevölkerung vor Ort, die in Deichverbänden organisiert ist. Im Augustgrodan am östlichen Jadebusen hatte der II. Oldenburgische Deichband die Aufgabe, den Deich zu erhöhen und zu verstärken. In den Kleipütten Augustgrodan wurden auf einem 30 ha großen Areal insgesamt 300.000 m³ Klei entnommen. Nach der Entnahme wurden die Abbauflächen naturnah hergerichtet. Strukturreiche Ufer, Flach- und Tiefwasserzonen sowie Inseln entstanden - insbesondere für Vögel ein guter neuer Lebensraum.

Brutvögel



Nahrungsgäste und Durchzügler



Die Vogelwelt

Mit der Beruhigung des Püttenareals hat sich eine überaus artenreiche Vogelwelt eingestellt. Bislang wurden dort nicht weniger als 80 verschiedene Vogelarten festgestellt, wovon allein etwa 30 Arten dort brüten. Neben der großen Lachmöwenkolonie sind vor allem die Säbelschnäbler auffällig. Sie sind auf Brutplätze angewiesen, die weitgehend frei von Bewuchs sind. Weil die Inseln natürlicherweise zuwachsen, wurde ein Teil der Inseln mit Kies abgedeckt. So bleiben sie länger frei von Bewuchs und als Brutplatz länger nutzbar. Junge Säbelschnäbler werden von ihren Eltern in die Salzwiesen des Nationalparks geführt, hieran sieht man die enge ökologische Verzahnung zum Nationalpark. Gefährdete Vogelarten wie Flusseeeschwalbe oder Sandregenpfeifer finden günstige Brutbedingungen auf den Kiesinseln. Anders die Lachmöwen, die überhaupt erst mit einsetzendem Bewuchs die Inseln besiedelt haben. Da aber auch Lachmöwen und andere Arten nur eine gewisse Bewuchshöhe zum Beginn der Brutzeit tolerieren, werden die Inseln im Herbst durch den Deichband gemäht. Es haben sich Schilfflächen entwickelt, die von Röhricht bewohnten Vogelarten, wie z. B. Blaukehlchen oder Schilfrohrsänger, besiedelt werden. Während der Brutzeit bieten die schlammigen Ufer gute Bedingungen für Nahrungsgäste wie Uferschnepfe, Kiebitz oder Rotschenkel, die im umliegenden Grünland brüten. Durchziehende Watvögel und Enten nutzen die Pütten zur Rast und zur Nahrungssuche, oft in großer Zahl.

Brutbestände ausgewählter Brutvogelarten in den Pütten Augustgrodan (Stand 2019)

Vogelart	Brutpaare
Nilgans	10
Schnatterente	4
Löffelente	3
Tafelente	7
Reiherente	25
Austernfischer	6
Säbelschnäbler	16
Lachmöwe	1008
Flusseeeschwalbe	24
Blaukehlchen	2
Schilfrohrsänger	3
Teichrohrsänger	12
Rohrhammer	5

